

L.: A. Angyal, K. G. R. (1780–1847), ein Vorkämpfer der dt.-slaw.-ung. Wechselseitigkeit, in: *Wiss. Z. der Friedrich-Schiller-Univ. Jena. Ges.- und sprachwiss. R.*, 1959, S. 109ff.; I. Fried, R. K. G. a kulturközevitő, in: *Filológiai Közöny* 9, 1963, S. 204ff., Suppl., S. 44f. (französ. Auszug); ders., R. K. G. soproni évei, in: *Soproni Szemle* 17, 1963, S. 69ff.; I. K. Futaky, R. és a göttingai Tudós Társaság, in: *Irodalomtörténeti Közlemények* 72, 1968, S. 218ff.; ders., K. G. R.s Charakteristik der ung. Sprache aus dem Jahre 1811, in: *Ungarn-Jb.*, 1969, S. 51ff.; ADB; *Das geistige Ungarn*; Enc. Slovenska; Goedeke, s. Reg.; Graeffler-Czikann; Kosch, Kath. Deutschland; M. Életr. Lex.; M. Irodalmi Lex.; Masaryk; Otto; Pallas; Révai; Rizner; Szinyei; Wurzbach; L. Körösy, R. K. élete, 1880 (mit Werksverzeichnis); S. Weber, Ehrenhalle verdienstvoller Zipsler des 19. Jh., 1901, S. 197ff.; F. Szögi, R. K. G. a magyar irodalom ismertetője, 1934; M. Kepp, R. K. G. Götingában (= *Minerva-Könyvtár* 113), 1938; I. Bachrach, R. K. G. és a jénai egyetem, 1942; G. Horváth, Kisfaludy K. és irodaratai, 1955, s. Reg.; S. Süle, A keszthelyi Georgicon 1797–1848, 1967, s. Reg.; J. Tibenský – M. Hrochová – M. Mauerová, Bibliografija přírodních, lékařských a technických věd na Slovensku do roku 1850, 1, 1976, S. 567ff.; H. Seidler, Österr. Vormärz und Goethezeit (= *Sbb. Wien, phil.-hist. Kl.* 394), 1982, s. Reg.; Enc. slovenských spisovateľov 2, 1984; Staatliches Landesarchiv, Levoča, ČSSR. (I. Chalupický – Z. Fallenbüchl)

Rungaldier Ignaz, Maler und Kupferstecher. * Graz, 9. 7. 1799; † Graz, 20. 11. 1876. Entstammte einer Südtiroler Familie von Gold- und Silberarbeitern; nachdem er seinen ersten Unterricht an der Grazer Zeichenschule bei Kauperz (s. d.) erhalten hatte, wurde er wegen seiner bes. Begabung bereits 1817 als Schüler an der Wr. Akad. der bildenden Künste aufgenommen, wo Kininger (s. d.) sein Lehrer war. Er wurde 1818, 1820, 1823 (zweimal) und 1824 ausgezeichnet. Bald entwickelte sich R. zu einem der bedeutendsten österr. Stecher. Da jedoch die rasche Verbreitung der zu dieser Zeit aufkommenden Lithographie das Gewerbe der Kupferstecher in höchstem Maße beeinträchtigte, wandte er sich der Miniatur- und Porträtmalerei zu. R. erfreute sich in diesem Fach großer Beliebtheit und war in den 20er und 30er Jahren einer der gesuchtesten Porträtisten der Wr. Hocharistokratie, die ihn auch als Lehrer sehr schätzte. Ab Mitte der 40er Jahre lebte er zurückgezogen in Graz.

W.: 6 Aquarellminiaturen und mehrere Zeichnungen (Neue Galerie am Joanneum, Graz); Ossian und Malvine (Kupferstich nach P. Krafft); Jupiter und Thetis (Kupferstich nach H. F. Füger); Schabblätter; Graphiken; Miniaturen; etc.

L.: A. Franck, I. R. †, in: *Kunst-Chronik* (Beibl. zur Z. für Bildende Kunst) 12, 1877, Sp. 223; Bénézit; Müller-Singer; Nagler; Seubert; Thieme-Becker; Wastler; Wurzbach; M. Bryan, *Dictionary of Painters and Engravers* ..., 1889; E. Leisching, *Die Bildnis-Miniatur in Oesterr. von 1750 bis 1850*, 1907, S. 191; H. Fuchs, *Die österr. Maler des 19. Jh.* 3, 1973. (G. Gsodam)

Runk Franz Ferdinand, Maler, Zeichner und Radierer. * Freiburg i. Breisgau, Baden-Württemberg (BRD), 14. 10. 1764; † Wien, 3. 12. 1834. Stud. ab 1787 an der

Wr. Akad. der bildenden Künste als Schüler von Maurer sowie von J. Ch. und F. A. Brand. Ab etwa 1795 war R. für Erzherzog Johann (s. d.) und die Fürsten J. und E. Schwarzenberg sowie für Johann I. v. u. z. Liechtenstein tätig, für die er von Reisen durch Österr., Deutschland, Holland und Frankreich topograph. Ansichten und Landschaftsdarstellungen mitbrachte, die nach seinen Aquarellen und Zeichnungen auch in Stichserien bekannt wurden. Die meisten Originale seiner Arbeiten befinden sich in Wien im Kupferstichkabinett der Akad. der bildenden Künste und in der Graph. Smlg. Albertina. In den Akad.-Ausst. war R. 1822, 1824, 1835 und 1836 mit seinen Arbeiten vertreten.

W.: Traunsee, von Gmunden aus gesehen, 1824 (Öl, Mus. Vaduz); Glurnser Tal mit Schloß Fürstenberg, 1835 (Öl, Österr. Galerie, Wien); 17 Ansichten von schwarzenberg. Gütern und Schlössern in Böhmen (Aquarelle, Schloß Wittingau, Böhmen); 24 Ansichten aus Tirol (Aquarelle); zahlreiche Ansichten aus Böhmen, Mähren, Stmk.; etc.

L.: B. Indra, *Opašští malíři první a druhé třetiny 19. století*, in: *Časopis slezského muz.*, Ser. B, 30, 1981, S. 69; Bénézit; Müller-Singer; Nagler; Seubert; Thieme-Becker; Toman; Wurzbach, (s. R. Ferdinand); M. Bryan, *Dictionary of Painters and Engravers* ..., 1889; F. v. Boetticher, *Malerverke des 19. Jh.* 2/1, 1898; H. Schöny, *Wr. Künstler-Ahnen* 1, 1970, S. 151; H. Fuchs, *Die österr. Maler des 19. Jh.* 3, 1973, Erg. Bd. 2, 1979. (H. Schöny)

Rupertsberger Matthias, Can. reg., Entomologe, Heimatforscher und Seelsorger. * Langenpeuerbach (OÖ), 29. 3. 1843; † St. Florian (OÖ), 31. 5. 1931. Trat 1862 in das Augustiner Chorherrenstift St. Florian ein (1866 feierliche Probeß) und wirkte nach der Priesterweihe (1867) in der Seelsorge, 1867–71 in Windhaag, 1871–82 in Wallern, 1882–97 in Niederranna, 1897–1929 als Pfarrer in Ebelsberg b. Linz. Schon während des Stud. beschäftigte sich R. mit Naturwiss. Durch seine Seelsorgetätigkeit in ländlichen Gebieten war ihm die Möglichkeit zur entomolog. Forschung gegeben. Er spezialisierte sich hauptsächlich auf die Biol. der Käfer. Seine Forschungsergebnisse erschienen 1869–1901 in verschiedenen Z. Von Bedeutung waren seine beiden bibliograph. Werke „Biologie der Käfer Europas“ und „Die biologische Literatur über die Käfer Europas“. Als Pfarrer von Ebelsberg erarbeitete er eine ausführliche Geschichte des Ortes. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1873 korr. Mitgl. des Mus. Franciscó-Carolinum in Linz, 1901–31 Mitgl. des Verwaltungsrates des Mus., 1922 Ehrenmitgl. des Oberösterr. Musealver.

W.: Biolog. Beobachtungen. Coleopteren, in: *Verh. der k.-k. zool.-botan. Ges. in Wien* 20, 1870; Beitr. zur

Lebensgeschichte der Käfer, ebenda, 22, 1872; Die Eier der Käfer, in: Natur und Offenbarung 20, 1874; Die Larven der Käfer, 2 Tle., ebenda, 21, 1875, 24, 1878, französ. in: Revue d'Entomol., 1882; Die Schildkäfer, ebenda, 22, 1876; Schädliche Thiere, ebenda, 22, 1876; Bemerkungen über die Käfer-Fauna des Mühlviertels, in: 7. Jahres-Ber. des Ver. für Naturkde. in Oesterr. ob der Enns zu Linz, 1876; Unter Ameisen, in: 9. Jahres-Ber. des Ver. für Naturkde. in Oesterr. ob der Enns zu Linz, 1878; Biol. der Käfer Europas. Eine Uebersicht der biolog. Literatur ... nebst einem Larven-Cat., 1880; Die biolog. Literatur über die Käfer Europas von 1880 an. Mit Nachträgen aus früherer Zeit und einem Larvenkat., 1894; Bilder aus der Seelsorge, in: Theolog.-prakt. Quartal-Schrift 49, 1896; Ebelsberg Einst und Jetzt, 1912; etc.

L.: Tages-Post (Linz) vom 2. und 3. (Abendausg.). Linzer Volksbl. vom 2. und 4., RP vom 3., Linzer Wochenbl. vom 5. 6. 1931; Th. Kerschner, M. R. f., in: Jb. des Oberösterreich. Musealver. 84, 1932, S. 439ff. (mit Werksverzeichnis); F. Heikeringer, M. R. f., in: Koleopterolog. Rundschau 19, 1933, S. 79f.; Kosch, Kath. Deutschland; Krackowizer; L. Guppenberger, Bibliographie des Clerus der Diocese Linz ... 1785-1893, 1893; B. O. Černík, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österr. ... 1905, S. 157ff. (G. Th. Mayer)

Rupnick Carlo Vigilio, Journalist. * Lovrana (Lovran, Istrien), 6. 11. 1816; † Triest, 1. 2. 1899. War zunächst als Musiklehrer und Geiger tätig; 1850-59 war er verantwortlicher Red. des polit. Tl. der amtlichen Ztg. „L'Osservatore Triestino“. 1863 besaß er kurze Zeit die Triester Theaterztg. „La Scena“. 1868 war er Mitbesitzer – zunächst mit N. Pasco, dann mit seinem Bruder Edoardo R. – der Druckerei C. V. R. und Co. Bis 1870 leitete er die konservative österr.freundliche Z. „Il Diavoleto“ und war auch deren Eigentümer und Hrsg. 1870/71 war er Eigentümer der Ztg. „La Gazzetta di Trieste“. R. war in der Dion. der Società Zoofila Triestina, ab 1891 als deren Vizepräs., tätig und repräsentierte diese ca. 20 Jahre auch in Wien. Nach Triest zurückgekehrt, widmete er sich schriftsteller. Arbeiten.

W.: Intorno alla tavola semovente, 1853; Italien. Grammatik für Dt.Sprechende, 1889; Eroi Triestini. Romanzo storico popolare, 1894; etc.

L.: L'Osservatore Triestino vom 1., L'Indipendente und Il Piccolo (Triest) vom 2., Wr. Ztg. (Abendausg.) vom 3. 2. 1899; L. Lorenzutti, Granellini di sabbia ovvero ricordi delle vicende triestine nel periodo dal 1850 al 1900, 1907, S. 180; C. Pagnini, I giornali di Trieste dalle origini al 1959, 1959, S. 133f., 176f.; S. Monti Orel, I giornali triestini dal 1863 al 1902, 1976, s. Reg.; Staatsarchiv Triest, Italien; Mitt. U. Cova, Triest, Italien. (E. Maserati)

Rupp Mathilde, Ps. Tilly Bébé, Artistin. * Perchtoldsdorf (NÖ), 27. 3. 1879; † Wien, 11. 4. 1932. Tochter eines Obst- und Blumenhändlers; zunächst Schreibkraft in einer Rechtsanwaltskanzlei, wechselte sie aus Tierliebe ihren Beruf und wurde im Wr. Prater-Vivarium zunächst als Tierpflegerin bei den Schlangen, bald jedoch bei der Vorführung von Hyänen (unter dem Dompteur R. Falk) beschäftigt. Entscheidend

war jedoch R.s Ausbildung in der Raubtierdressur durch die Dompteuse „Comtesse X“, die sie zu sich in den Bonner Tierpark holte und ihr den Künstlernamen Tilly Bébé gab: Durch ihren kleinen Wuchs und ihre kindliche Kostümierung wurde sie als „Backfisch im Löwenkäfig“ zu einem Begriff in der Fachwelt. Ab ihrem 18. Lebensjahr gastierte sie – zunächst mit den zwölf Löwen ihrer Lehrerin (die nach deren Tod in ihren Besitz übergingen) – an allen Weltstadtvarietés und Zirkussen wie Krembsler, Henry und Hagenbeck (bei dem sie auch mit einer Gruppe von 14 Eisbären arbeitete); ihr erstes Auftreten im Wr. Varieté Ronacher wurde zu einem Triumph. R. gilt als Pionierin der zahmen Dressur. Höhepunkte ihres Programms waren der Rachtentrick, bei dem sie ihren Kopf in den Rachen eines riesigen Löwen steckte, und der Schlußtrick, bei dem sie trotz ihrer zarten Gestalt einen Löwen auf ihren Schultern aus der Manege trug. Sie starb, durch langjährige Krankheit völlig verarmt.

L.: Wr. Wochenbl. vom 18. 7. 1966; A. Lehmann, Tiere als Artisten, 1955, S. 138; R. Proske, Löwen, Tiger und ich, (1958), S. 80ff.; A. H. Kober, Ich wanderte mit dem Zirkus, (1958), S. 131; G. und D. Winkler, Die große Raubtierschau, 1974, S. 44ff.; R. Geller, Das Neue Artisten-Lex., in: Organ Show-Business, 1982, H. 9; P. Busch, Geliebte Raubkatzen, o. J.; Archiv des Österr. Circus- und Clownmus., Wien; Mitt. G. Eberstaller und I. Grünwald, beide Wien, N. Karpowa, Hamburg, BRD. (B. Lang)

Rupp von Nyilhegy Jakab, Historiker, Archäologe und Archivar. * Ofen (Budapest), 13. 4. 1800; † Budapest, 14. 10. 1879. Sohn eines Fleischhauers; stud. in Preßburg (Bratislava) und Pest (Budapest) Jus und war 1821-61 am Archiv der Kgl. Ung. Hofkammer in Ofen als einfacher Beamter (1858 Registrant I. Kl.) tätig. 1878 nob. R., dessen wiss. Arbeiten auf archival. Quellen basieren, erwarb sich auch Verdienste um die Rettung wertvollen Quellenmaterials aus den Beständen des Ung. Hofkammerarchivs vor den Skartierungen um die Mitte des 19. Jh. Als Historiker arbeitete er hauptsächlich über Numismatik und hist. Topographie und verfaßte dazu bahnbrechende und bis heute unentbehrliche Forschungsbeihilfe.

W.: Numi Hungariae hactenus cogniti ..., 2 Bde., 1841-46, auch ung.; Buda-Pest és környékének helyrajzi története (Topograph. Geschichte der Städte Ofen und Pest sowie von deren Umgebung), 1868; Magyarországi helyrajzi története, fő tekintettel az egyházi intézetekre ... (Topograph. Geschichte Ungarns mit bes. Berücksichtigung der kirchlichen Institutionen ...), 3 Bde., 1870-76; etc. Abhh. in Archaeológiai Értesítő, Archaeológiai Közlemények etc.

L.: Vasárnapi Ujság vom 28. 12. 1879; Z. Fallenbüchl, A Magyar Kamara tisztviselői II. Józsefiöl ... 1780-1848,